

## Reisebericht

Liebe Paten,

Am Montagabend sind wir wieder aus Kenia zurückgekommen. Hinter uns lag eine interessante, erlebnisreiche aber auch sehr anstrengende Woche. Wir haben viele Gespräche geführt. Die Temperaturumstellung von über 30 Grad ist schon belastend. Montagmorgen angekommen, haben wir gleich Gespräche mit Paten und anschließend mit dem Vereinsvorsitzenden Gunter Nehrig geführt. Die Situation in der Schule war angespannt. Einige Lehrer, selbst der Oberlehrer, haben sehr überraschend ohne Vorankündigung von einem Tag auf den anderen die Schule verlassen. Grund dafür war die Bezahlung. Die Lehrer hatten ein Gehalt von 80 € im Monat, und für 10 € mehr haben sie die Schule verlassen. Sie hatten zwar einen Arbeitsvertrag, aber so etwas ist in Afrika nur Schall und Rauch. Das war uns kurz vor unserer Abreise bekannt. Wir haben an einem Wochenende mit Freunden die Summe aufgebracht, um die Lehrergehälter um 30 € im Monat zu erhöhen. Gunter Nehrig hat in der vorigen Woche neue Lehrer eingestellt, eine neue Oberlehrerin ernannt und somit ist mit neuen und den verbliebenen Lehrern die Schule wieder voll arbeitsfähig. Die neue Oberlehrerin macht auf uns einen außerordentlich guten und motivierten Eindruck. Die Qualität des Unterrichts in den Klassen schätzen wir als sehr hoch ein. Im neuen Gebäude teil befinden sich auch die zwei neuen Kabinette. Im einen stehen 10 neue Singernähmaschinen, die noch mit dem Fuß angetrieben werden, und im anderen sind 10 Schraubstöcke auf Tische montiert, um den Kindern leichte handwerkliche Fähigkeiten zu vermitteln. Auch ein kleiner Sanitätsraum zur Behandlung leichter Verletzungen ist im Entstehen. Das Projekt einer Schulbibliothek musste aus Geldmangel verschoben werden. Ein Dorfältester hatte gebeten, seine Tochter in unsere Schule aufzunehmen. Wir hatten mit ihm einen Termin am Dienstag um 10.00 Uhr. Als er um 10.30 Uhr noch nicht erschien, riefen wir ihn an. Um 11.00 Uhr kam seine Frau mit der Tochter in die Schule. Diese war schon 14 Jahre alt und sprach kein Wort englisch. Als wir fragten, wie und in welcher Sprache wir sie beschulen sollten und in welcher Klasse, sagte die Mutter, sie habe noch eine 7 Jährige Tochter und der Vater komme am Freitag 15 Uhr in die Schule. Der Vater kam natürlich nicht. So ist das hier. Wir haben auch sieben Patenkinder zu Hause besucht. Die Wohnverhältnisse sind teilweise so unmenschlich, so dass wir, unsere Tochter sowie eine Paten-familie, die mit uns gereist war, sehr erschüttert waren. Auch die Anfahrt mit unserem Miet-wagen war so abenteuerlich, dass wir streckenweise nicht mehr fahren konnten, sondern das Auto unter Bewachung zurücklassen und laufen mussten. Bei den Eltern angekommen, empfing uns eine solche Freude und Herzlichkeit, dass sich diese Anstrengung auf jeden Fall gelohnt hat. Wir wurden bewirtet mit kalter Cola und selbstgebackenem Kuchen. Wenn man weiß, was dies für einen großen finanziellen Aufwand bedeutet, ist man sehr betroffen. Unsere andere Patenfamilie hatte Ihr Patenkind das erste Mal gesehen und das war auf beiden Seiten ein unglaublicher emotionaler Moment. Unsere Tochter hat von allen 160 Kindern Fotos gemacht. Weit über 20 Paten hatten uns Geschenke und teilweise Geldbeträge mitgegeben. Deren Eltern hatten wir am Freitag 15 Uhr alle in die Schule bestellt. Die Eltern und die Patenkinder haben sich riesig gefreut. Das Waisenkind des Paten Jürgen Fleischer aus Altenburg ist gleich vor Freude in Tränen ausgebrochen. Nach der großen Leistung des Aufbaus der Schule gilt es nun unbedingt eine finanzielle Stabilität der Schule zu erreichen. Nach der Gehaltserhöhung der Lehrer möchte auch das technische Personal (Küche, Fahrer, Sicherheit) mehr Geld. Es ist zu verstehen. Die Lebenshaltungskosten sind hier buchstäblich explodiert. Die Mieten und die Preise für Grundnahrungsmittel haben sich nahezu verdoppelt. Zur Zeit haben wir eine Schülerzahl von 160 Kindern. Die Kapazität der Schule beträgt aber ca. 220 Schüler. Wir

brauchen dringend neue Paten, um neue Kinder aufnehmen zu können. Nur so ist es möglich, unsere Kosten auf eine größere Zahl von Kindern umlegen zu können. Ich bin eigentlich ein schreibfauler Mensch, darum wundere ich mich, dass es doch so viel Text geworden ist. Dies ist aber trotzdem nur ein kleiner Teil einer anstrengenden, aufregenden, emotionalen und schönen Woche.

Viele Grüße

Gerd, Gabriele und Magdalena Keßler

Education4Kenya